

1878 - 1953

FESTSCHRIFT

ZUR FEIER DES

75 JÄHRIGEN JUBILÄUMS

DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

UNTERTÜRKHEIM

UNTERTÜRKHEIM · JULI 1953

KARL MAIER

Flaschnerei · Installationsgeschäft

Großglocknerstr. 5 · Fernsprecher 30296

- Sanitäre Installationen
Gas · Wasser

- Elektro-Installationen
Licht- und Kraftanlagen
Beleuchtungskörper

Polstermöbel
Innendekorationen
Lederwaren



Oberstdorfer Straße 18 · Telefon 30391

Hermann Müller

Küferei · Mosterei · Weinhandlung

Stubaier Straße 23 · Telefon 31671

Gg. Eise Kachelofenbau
Herde und
Öfen

Augsburger Straße 335 · Telefon 30429

IHR RADIO · FACHGESCHAFT

Auer & Kohr

empfiehlt sich für
Musikschränke
Radio
Schallplatten

Oberstdorfer Straße 6 · Fernsprecher 31164

Hotel Sonne Inh. H. Hautsch
Gemütliche Lokalitäten
Anerkannte Küche, auch für
den verwöhnten Feinschmecker
Gepflegte Weine
Ausschank: Schwabenbräu u. Fürstenberg
Augsburger Straße 339

Albert Stierlen

Mechanische Glaserei

Großglocknerstraße 8
Telefon 30668

Fahrräder · Motorräder · Motorroller · Fahrrad-Einbaumotoren
Ersatzteile und Zubehör · Anhänger · Steib-Seitenwagen

Fahrzeughaus Härer

Augsburger Str. 381 · Telefon 31301
neben der Alten Apotheke

- ▶ Neuverkauf mit günstigen Zahlungsbedingungen
- ▶ Reparaturen in eigener Spezialwerkstätte
- ▶ Kundendienst wird großzügig und pünktlich nach den festgesetzten Richtlinien durchgeführt

Geleitwort

Feuerwehrrübungen, Feuerwehrgeneralversammlungen und erst recht Feuerwehrreste waren in Untertürkheim schon immer Ereignisse, an denen die gesamte Bürgerschaft mit ihrer Verwaltung freudigen Herzens Anteil genommen hat. Mit berechtigtem Stolz denken und fühlen die Alten und die Jungen Untertürkheims mit „ihrer Feuerwehr“ und „ihrer Feuerwehrmusik“.

Im Gründungsjahr 1877, als das kleine aufwärtsstrebende Weingärtnerdorf am Fuße des Württemberg noch keine 3000 Einwohner zählte, wurden am 27. Dezember 89 Bürger, die sich freiwillig in den Dienst der Nächstenhilfe gestellt hatten, in der Kirche festlich eingeseget. Seit jenem Tage haben viele Männer aus allen Schichten der Bevölkerung stets ihre selbst übernommene Aufgabe mit Begeisterung und Opferbereitschaft erfüllt. Bürger, deren Namen einen guten Klang haben, leisten den Dienst als „Chargierte“ und als „Feuerwehrlente“ im Übungs- und im Ernstfalle mit voller Hingabe. Es gibt keine zweite Wehr in unserer großen Stadt, deren Männer so viele ehrenvolle Auszeichnungen für langjährige, treue Dienstzeit erhielten wie die Untertürkheimer.

Die rasche Industrialisierung und die starke Vergrößerung der Gemeinde stellten immer neue Anforderungen an die Wehr, und stets hat diese mit der Entwicklung Schritt gehalten. Im Krieg und Frieden war sie „Allzeit bereit“.

Es war für mich eine schöne Aufgabe, sofort nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 die erprobten Männer zusammenzurufen, ihnen eine Führung zu geben und Geräte zu beschaffen, um sie als erste Stuttgarter Freiwillige Feuerwehr nach dem Kriege wieder voll einsatzbereit zu machen.

Daß auch bald darauf die Erlaubnis zur Neubildung der Feuerwehrmusik erwirkt werden konnte, freute die Untertürkheimer ganz besonders.

8 Jahre sind seit diesem Wiederaufbau in das Land gegangen, und 75 Jahre sind es, daß die traditionsreiche Wehr gegründet wurde. Diesen Geburtstag einer urdemokratischen Einrichtung wollen wir Untertürkheimer am 11. und 12. Juli festlich miteinander begehen.

Bürgerschaft und Verwaltung freuen sich auf diesen Tag. Dankbar und mit warmer Anerkennung gedenken sie der Gründer und ihrer Nachfolger, die der segensreichen Einrichtung bis heute ihre Unterstützung zuteil werden ließen.

Unsere hochwillkommenen Gästen entbieten wir ein herzliches schwäbisches „Grüß Gott“ in unserem schönen Stadtbezirk. Mögen auch sie sich mit uns freuen, daß wir das 75jährige Jubiläum einer Einrichtung feiern dürfen, die vom Volke selbst in Freiheit geschaffen wurde und in Freiheit gewachsen ist.

Den zuständigen Männern von Stadt und Staat aber rufen wir an unserem Festtage zu: Überhören Sie die Wünsche und Forderungen der Freiwilligen Feuerwehren nicht, unterstützen Sie ihre Bestrebungen nach weitgehender Selbstverwaltung im Zeichen der Freiwilligkeit, denn Freiwilligkeit gibt jeder Leistung edlere Prägung und nur sie befähigt den Menschen, das Geschaffene zu schützen und zu erhalten und neue Werke des Friedens und der Kultur hinzuzufügen.

Karl Weber

Bezirksvorsteher

Schon Mitte des 19. Jahrhunderts stand Untertürkheim im Brennpunkt der Geschehnisse. Der 22. Oktober 1845 war für Untertürkheim ein großer Tag. Die erste Eisenbahnlinie Württembergs, die Strecke Cannstatt—Untertürkheim, wurde feierlich eröffnet.

Es ist daher auch nicht anders denkbar, daß die damals modernste Einrichtung mithalf, die Bürger Untertürkheims wach zu halten über alle vorkommenden Neuerungen, die sich im Laufe der Jahre im Lande vollzogen. Darunter gehörte unter vielen anderen Einrichtungen in erster Linie der Feuerschutz.

In unserer Landeshauptstadt Stuttgart wurde schon im Jahre 1852 die erste Feuerwehr ins Leben gerufen. Es erstreckte sich die Gründung auf einige Jahre, bis die Wehr ordnungs- und statutenmäßig aus der Taufe gehoben wurde. So ist es nicht verwunderlich, daß die in den 70er Jahren noch mangelhaft organisierte und ziemlich primitiv ausgerüstete Löschmannschaft lange Zeit gebrauchte, dieses Vorstadium abzulegen. Einem allseitigen Wunsche entsprechend, unterstützt von dem damaligen Krieger- und Militärverein, wurde dann auch im Jahre 1877-78 die Löschmannschaft durch eine den seinerzeitigen Verhältnissen entsprechende moderne Feuerwehr ersetzt. Beim ersten Aufruf in einer anberaumten Bürgerversammlung im Jahre 1877 erklärten sich 89 Bürger bereit, sich in den Dienst der Nächstenhilfe zu stellen. Damit war die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim gegründet. Zunächst wurden 3 Züge zusammengestellt, und zwar:

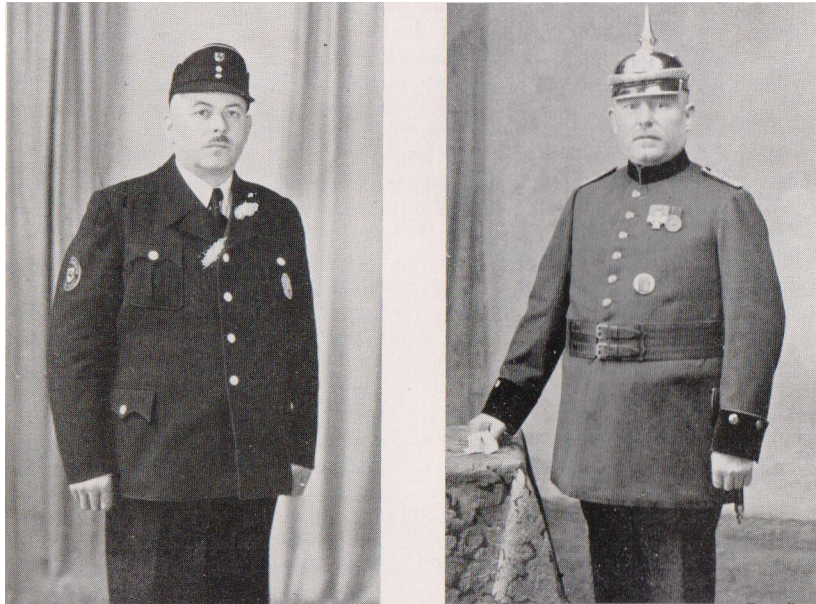
1. Zug: Steiger 24 Mann
2. Zug: Spritzenmannschaft 36 Mann
3. Zug: Buttenmannschaft 28 Mann.

Bei der stattgefundenen Wahl wurde zum Kommandanten Wilhelm Stierten, Holzhändler, und als dessen Stellvertreter August Wöllhaf bestellt.

Am 27. Dezember 1877 wurde die junge Wehr in der Kirche durch Pfarrer Staudenmayer festlich eingesegnet.

Es wurden Geräte und Ausrüstungsgegenstände angeschafft, ein großer Teil wurde von hiesigen Handwerksmeistern geliefert, die Uniformierung vollzogen, und dann begannen die mit großem Eifer betriebenen Exerzitionen. Die alte Feuerwehrchronik berichtet noch, mit welchem Eifer und welcher Begeisterung die Sache betrieben wurde. Selbst in der eigenen Wohnung in voller Ausrüstung übten die Steiger und nahmen Aufräumarbeiten vor. Dies alles hatte zur Folge, daß schon im nächsten Jahr ein weiterer Zug, die sogenannte Schutz- und Rettungsmannschaft, gebildet wurde. Er stellte sich meist aus Mitgliedern des alten Gesangvereins Urbania zusammen. Dieser Zug erhielt auch bald von seiten der anderen Kameraden den Namen „Herrenzug“. Böse Zungen sagten, daß dieser Zug die Feuerwehr hauptsächlich repräsentierte durch flotten Besuch der dem Übungsplatz nahegelegenen Wirtschaften.

Die erste Feuertaufe hatte die junge Wehr am Sonntag, dem 10. September 1878, zu bestehen. Nachmittags 4 Uhr brach in dem Haug'schen Anwesen Langestraße ein gefahrdrohender Brand aus, der durch das energische Eingreifen der jungen Feuerwehr bald bewältigt wurde.



Kommandant Robert Brüstle
Vorsitzender des Stadtverbandes der
Freiwilligen Feuerwehren Stuttgarts

Unser bewährter Kommandant Robert Brüstle der die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheims wieder aufbaute und damit die altüberlieferte Feuerwehrtradition wieder wach werden ließ.

Ehrenkommandant Albert Kaiser
Ehrenmitglied des Stadtverbandes der
Freiwilligen Feuerwehren Stuttgarts

Ehrenkommandant Albert Kaiser dem die Untertürkheimer Wehr die rasche Motorisierung verdankt und der heute noch mit Begeisterung der Feuerwehr jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht

Das Jahr 1879 war sowohl für die Gemeinde wie für die Feuerwehr von großer Bedeutung. Schultheiß Mäulen trat von seinem Amt zurück und es wurde an dessen Stelle Herr Schultheiß Fiechtner gewählt, welcher der Feuerwehr stets ein großes Interesse entgegenbrachte.

Eine bedeutende Veränderung brachte das Jahr 1888. Der seitherige Kommandant Wilhelm Stierlen trat von seinem Amt zurück. An seine Stelle wurde Wilhelm Berner, Kupferschmied, gewählt.

Am 25. Oktober 1892 wurde vom Verwaltungsrat beschlossen, dem ganzen Korps auf Kosten der Feuerwehrrkasse Uniformröcke zu beschaffen; die Steiger erhielten auch noch Hosen.

Das Jahr 1894 brachte uns die wohltätige Einrichtung einer Wasserleitung. Die notwendige Folge davon war die Errichtung eines Hydrantenzuges.

Die größte Veränderung seit dem Bestehen des Korps brachte das Jahr 1897, in dem viele alte und verdiente Kameraden ausschieden.

Dies ergab die Notwendigkeit zur Neuorganisation und zu Neuwahlen. Die Wehr hatte das Glück, auch diesmal wieder den nötigen Ersatz an freiwilligen Männern zu finden. Die außerordentliche Generalversammlung am 29. Juni 1897 und die damit verbundene Wahl hat folgendes Resultat gebracht:

als Kommandant: Paul Bubeck, Kronenwirt

als Stellvertreter: Wilhelm Weber, Stadtbauamtmann.

Im Jahre 1901 wurde unsere Leistungsfähigkeit noch durch die Gründung der Fabrikfeuerwehr von Strauß & Cie. erhöht.

Das darauffolgende Jahr 1902 brachte uns einen weiteren Zuwachs. In hiesiger Gemeinde wurde eine Freiwillige Sanitätskolonne gegründet. Auch diese Männer haben sich dem Feuerwehrkorps angeschlossen.

Das Jahr 1903 war insofern von besonderer Bedeutung, als mit ihm die Feier der 25. Wiederkehr des Gründungstages der Untertürkheimer Feuerwehr herannahte. Über das wohlgelungene Fest berichtet die Untertürkheimer Zeitung am 13. Juli 1903 wie folgt:

Bei herrlichem Wetter beging gestern und vorgestern die hiesige Freiwillige Feuerwehr die Feier ihres 25jährigen Jubiläums. Mit demselben war die Weihe eines von Frauen und Jungfrauen gestifteten Banners verbunden, das von Kunstmaler Karl Schmauck hier entworfen und von der Neff'schen Kunststickereianstalt prächtig ausgeführt wurde. Das am Samstag in den Kelternhallen abgehaltene Festbankett war von etwa 600 Personen besucht, darunter zahlreiche Deputationen von Feuerwehren aus den Bezirken Cannstatt, Eßlingen, Stuttgart-Stadt und Amt. Beim Bankett wurde 5 Feuerwehrleuten das Dienstehrenzeichen verliehen. Von seiten der Gemeinde erhielten 14 Mitglieder je ein Diplom für 20jährige Dienste. Die Kameraden bedachten jeden der 5 Jubilare mit einem Pokal; ein solcher wurde auch dem Kommandanten Paul Bubeck, „Zur Krone“, verliehen. Die Gemeindevertretung ließ durch den Ortsvorstand Schultheiß Fiechtner als Beitrag in die Sterbekasse die Summe von 800.— Mark überreichen. Die ganze Feier wurde verschönert durch Gesänge von vier hiesigen Vereinen, durch Vorträge der Feuerwehrkapelle und einer Reihe von Ansprachen. Am Sonntag fand um 11 Uhr in Anwesenheit zahlreicher Feuerwehren die Hauptprobe statt, die einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf nahm. An die Übung schloß sich ein Vorbeimarsch an.

An dem Festzug beteiligten sich 37 auswärtige Feuerwehren und Sanitätskolonnen; außerdem marschierten im Zug sämtliche hiesigen Vereine. Sehr schön waren die Wagen der Festdamen, des Weingärtner- und Gewerbevereins, deren prächtige Ausstattung allgemeine Bewunderung erregte. In die Kelternhallen sind über 6000 Personen eingetreten. Die Hallen waren hübsch dekoriert, ebenso sämtliche Ortsstraßen und Häuser. Das Fest nahm durchweg einen schönen Verlauf.

Anlässlich des Festes war auch die Schlagfertigkeit der Wehr durch die Anschaffung einer bespannbaren 18 m hohen Maschinenleiter erhöht worden.

Der 1. April 1905 bringt nun die von Schultheiß Fiechtner angeregte und betriebene Eingemeindung Untertürkheims nach Stuttgart. In die Bedingungen des Eingemeindungsvertrages mit Stuttgart ist auch die Freiwillige Feuerwehr mit eingeschlossen, und zwar heißt es darin:

Die in Untertürkheim bestehende Freiw. Feuerwehr wird in der seitherigen Organisation beibehalten, solange sie den Anforderungen in bezug auf das Feuerlöschwesen genügt. Die Erhebung einer Feuerwehrabgabe unterbleibt auch fernerhin. Die der Feuerwehr wie deren Angehörigen seither aus der Gemeindekasse zugekommenen Beiträge und Entschädigungen werden in gleichem Maße von der Stadt Stuttgart weiter entrichtet.

In diesem Jahr trat die Untertürkheimer Feuerwehr auch dem Verband Stuttgart bei unter dem Vorsitz des damaligen Kommandanten Baurat Fr. Bihl, Karlsvorstadt. Mit der Eingemeindung und dem Eintritt in den Verband machen sich verschiedene Änderungen notwendig, und allenthalben ist reges Leben in unserer Wehr zu spüren. Gleich im Anfang des Jahres 1906 erfolgt die Gründung eines Weckerlinienlöschzuges, verbunden mit der Einrichtung von Feuermeldern und Anbringung von Alarmglocken für jedes Mitglied des Löschzuges.

Der erste bespannte Mannschaftswagen nebst Schlauchwagen wird angeschafft. Die Messinghelme werden durch Lederhelme ersetzt. Das neue Gerätemagazin wird bezogen.

Am 9. September 1910 wurde die Untertürkheimer Feuerwehr zu den Absperrmaßnahmen herangezogen anlässlich einer Landung des Zeppelin-Luftschiffes L. Z. 6 auf dem Cannstatter Wasen.

Das Jahr 1912 brachte wiederum einen Kommandowechsel. Kommandant Paul Bubeck nimmt Abschied von seinen Kameraden und an seine Stelle tritt der uns noch allen bekannte Stadtbauamtmann Wilhelm Weber und sein Stellvertreter Hafnermeister Karl Harrschar, Stadtrat, als Weckerlinienführer Zimmermeister Wilhelm Wörner.

Die im Jahre 1888 gegründete Feuerwehrmusik unter der bewährten Leitung von Glasermeister Albert Stierlen hat 1913 beim Musikfest Reutlingen ihr Können gezeigt und kehrte mit dem ersten Preis gekrönt zurück.

Nun kamen die Kriegsjahre 1914-18, wo viele der Kameraden zu den Fahnen gerufen wurden. Daraus ergab sich, daß aus älteren Kameraden der sogenannte Pioniertrupp gebildet wurde unter Führung von Maurermeister Gustav Weber. In der damals noch jungen Gartenstadt wird 1916 eine freiwillige Feuerwehrabteilung gegründet und an die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim angeschlossen. Der erste Zug wird 1920 mit bespannbaren Geräten ausgerüstet.

Anlässlich des Jubiläums der freiwilligen Sanitätskolonne 1927 wird Kommandant

Wilhelm Weber mit dem Verdienstkreuz vom Roten Kreuz ausgezeichnet.

Das Bestehen des halben Jahrhunderts der Freiwilligen Feuerwehr wurde in den Tagen vom 11.-13. August 1928 in einer feierlichen und festlichen Form begangen, das wohl heute noch in Untertürkheim bei allen Bürgern in bester Erinnerung ist. Anlässlich des Festes wurde das Banner mit zwei Fahnenbändern geschmückt, welche von den Frauen und Jungfrauen der Feuerwehr und von Ehrenkommandant Paul Bubeck gestiftet wurden.

Die immer mehr um sich greifende Entwicklung des Kraftfahrzeuges hat sich auch bald in Untertürkheim spürbar gemacht. So hat sich die Untertürkheimer Wehr im Jahre 1929-30 auf eigene Kosten einen Angriffswagen mit vollständiger Ausrüstung beschafft, woran der damalige Weckerlinienführer Albert Kaiser sich besonders verdient gemacht hat. Damit war der erste Schritt zur Motorisierung getan.

In den Dezembertagen 1931, kurz vor Weihnachten, wurden sämtliche Feuerwehren Stuttgarts und der Umgebung zu dem Großfeuer des Alten Schlosses in Stuttgart herangezogen. Bei dem Einsturz der Fassade gegen die Markthalle ging unsere 18-m-Leiter in Trümmer. Zwei Kameraden der Freiw. Feuerwehr Zuffenhausen haben ihren Einsatz mit dem Leben bezahlt.

Im Jahre 1933 durften wir die erste Motorspritze in unser Gerätehaus einholen. Aus Stiftungen und Leistungen verschiedener Kameraden wurde dann auch eine Zentralheizung im Fahrzeugdepot eingebaut. Um den motorisierten Löschzug zu vervollständigen, wurde uns im Jahre 1936 eine motorisierte Drehleiter von der Stadtverwaltung zugewiesen.

Nach einem segensreichen und arbeitsamen Leben im Dienste der freiwilligen Feuerwehrsache nahm unser im ganzen Württemberger Land bekannte und geschätzte Kommandant Wilhelm Weber Abschied von seiner Wehr, vom Stadt- und Landesverband, wo er tätig war.

Im Juni 1936 übernahm Schlossermeister Albert Kaiser das Kommando der Wehr. Gestützt auf die Erfahrungen des Alters und getragen von dem ihm angeborenen Temperament der Jugend hat er die Wehr schlagkräftig ausgebaut. Unter seiner Führung wurde im Jahre 1938 das 60jährige Jubiläum feierlich begangen.

Um jüngeren Kräften Platz zu machen, schied Kommandant Albert Kaiser im Jahre 1939 nach 40jähriger Dienstzeit aus dem aktiven Feuerwehrdienst aus. Er blieb aber der Wehr bis zum heutigen Tage ein guter Kamerad und geschätzter Berater.

An seine Stelle trat Geometer Ernst Berner, der die Wehr bis zum Umsturz 1945 leitete.

Während des furchtbaren Krieges 1939-45 wurde die Wehr dem Luftschutzpolizeidienst unterstellt, um bei Luftangriffen den Brandschutz sowohl in Stuttgart als auch im Lande zu übernehmen. Das letzte Jahr des Krieges, 1944-45, forderte von jedem Kameraden seine ganze Einsatzkraft, wo in den schweren Bombennächten unsere geliebte Stadt Stuttgart schwer heimgesucht wurde.

Leider wurden manche Kameraden in den letzten Kriegswochen noch als Soldat verwendet und in verbrecherischer Weise am Plattensee eingesetzt, wo sie in Erfüllung ihrer letzten Aufgabe in den Tod gegangen sind.

Nach dem Umsturz wurde durch aktives Betreiben unseres verstorbenen Kameraden Dr. med. Emil Maier sowie des seinerzeit bestehenden Arbeitsausschusses



Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr Untertürkheim
von links nach rechts

Kapellmeister Albert Stierlen

Kommandant Robert Brüstle

Stellvertretender Kommandant Hermann Weber

Schriftführer und Kassier Gustav Höschle

eine Anzahl von aufrichtigen deutschen Männern zusammengeschart. An ihre Spitze wurde Küfermeister Robert Brüstle und als Stellvertreter Albert Warth gestellt, die mit der Neugründung und Führung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr betraut wurden.

Unser Bezirksvorsteher Karl Weber hat auch hier sofort mitgewirkt und die Wehr fand in ihm einen großen Förderer auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens.

Es war wahrhaftig keine leichte Aufgabe, nach einem total verlorenen Kriege, wo das ganze deutsche Vaterland zerschmettert am Boden lag, Männer für die gute Sache zu werben. Es galt in erster Linie, das letzte noch vorhandene Hab und Gut jedes Gemeindemitgliedes zu schützen. Doch auch hier brachte die Arbeit den Erfolg.

Mit Stolz dürfen wir heute feststellen, im Raume Groß-Stuttgarts die erste Freiwillige Feuerwehr gewesen zu sein, die sich in den Dienst der Nächstenhilfe gestellt hat, getreu dem Losungswort der Feuerwehr:

Einer für alle — Alle für einen!

GOTT zur Ehr' — dem Nächsten zur Wehr!

Unsere unschlagbare Feuerwehrkapelle hat sich dank des unermüdlichen Einsatzes ihres Dirigenten Albert Stierlen sofort wieder ans Werk begeben und steht heute wieder in unserem Gemeindeleben und bei den Feuerwehren Stuttgarts alleinig in vorderster Linie. Auch hier hat unser Bezirksvorsteher Karl Weber gleich in den ersten Wochen nach dem Kriege verbindend eingegriffen, so daß die Feuerwehrkapelle als erste Musik auf dem Schloßplatz in Stuttgart musizieren konnte. Im Verlaufe der letzten Jahre sind verschiedene ältere Kameraden ausgeschieden, darunter auch Kommandant-Stellvertreter Albert Warth und an seine Stelle ist Ingenieur Hermann Weber getreten, der schon früher bei der Berufsfeuerwehr Stuttgart tätig war. Als Schriftführer und Kassier funktioniert heute unser unermüdlicher Kamerad Gustav Höschle, Konstrukteur, der lange Jahre der Werksfeuerwehr Bauer, Kinoapparatebau, angehörte.

Auch das 70. Bestehen ließ die Wehr nicht vorübergehen, ohne es in einer schlichten Feier zu würdigen, die am 13. November 1948 stattfand.

Im Juli 1951 bezog die Wehr wieder ihr altes Gerätehaus in der Silvrettastraße, das in jüngster Zeit wieder frisch renoviert wurde.

Durch die Mithilfe der Stadtverwaltung und der Branddirektion konnte die Musik in einheitlicher Uniform die Feuerwehren des Stadtverbandes Stuttgart beim Deutschen Feuerwehrtag in Ulm am 31. Mai 1953 anführen. Durch das forsche Auftreten war es möglich, daß dem Stadtverband Stuttgart von höchster Stelle Lob und Anerkennung gezollt wurde.

Die Freiwillige Sanitätskolonne konnte im Jahre 1952 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Wir dürfen es als ein gutes Zeichen echter Kameradschaft bezeichnen, daß unter der neuen Führung der Kolonne durch Herrn Peter Meyer Feuerwehr und Sanitätskolonne wieder miteinander marschieren. Möge auch hier in der Gemeinde der Einsatz seinen guten Widerhall finden, der ja in den Worten am schönsten ausgeprägt ist:

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“

S T A T I S T I S C H E S

Die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim hat am Tage ihres 75jährigen Bestehens eine Stärke des Löschzuges mit 1/34 Mann.

Dem heutigen Verwaltungsrat gehören an:

Robert Brüstle, Hermann Weber, Albert Stierlen, Gustav Höschle.

Die Musik setzt sich zusammen aus 1/30 Mann.

Die Kommandanten seit 1878:

- | | |
|---|---|
| 1. Kommandant: Wilhelm Stierlen
Kdt. Stellvertr.: August Wöllhaf | 4. Kommandant: Wilhelm Weber
Kdt.-Stellvertr. : Karl Harrschar |
| 2. Kommandant: Wilhelm Berner
Kdt.-Stellvertr.: Karl Wahl | 5. Kommandant: Albert Kaiser
Kdt.-Stellvertr. : Ernst Berner |
| 3. Kommandant: Paul Bubeck
Kdt.-Stellvertr.: Wilhelm Weber | 6. Kommandant: Ernst Berner
Kdt.-Stellvertr.: RoberBrüstle |
| 7. Kommandant: Robert Brüstle
Kdt.-Stellvertr.: Hermann Weber | |

Besondere Verdienste um die Untertürkheimer Feuerwehr haben sich im Laufe der Jahre erworben:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| Schultheiß Fiechtner | Kapellmeister Albert Stierlen |
| Ehrenkommandant Paul Bubeck | Ehrenkommandant Albert Kaiser |
| Kommandant Wilhelm Weber | Bezirksvorsteher Karl Weber |
| Dr. med. Emil Maier | |

E h r e n m i t g l i e d e r

Im Jahre 1936 ernannte Ehrenmitglieder sind:

- | | |
|-----------------|-----------------|
| Hermann Besemer | Karl Klingler |
| Karl Beurer | Richard Künkele |
| Friedrich Haug | Theodor Reisser |
| Gottlieb Haug | Josef Troßbach |

Im Jahre 1939 wurde Kommandant Albert Kaiser nach 40jähriger Dienstzeit zum Ehrenmitglied des Stadtverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Stuttgarts ernannt. Im Jahre 1945 wurde Kommandant Albert Kaiser zum Ehrenkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Untertürkheim ernannt.

Am den letzten Gruppenführer-Lehrgängen vom 23. bis 28. 2. 1953 haben mit Erfolg teilgenommen:

- | | |
|-----------------|--------------|
| Hermann Weber | Walter Hager |
| Wilhelm Brüstle | Heinz Wagner |



G E D E N K T A F E L

der in den beiden Weltkriegen gefallen!

Der Krieg 1914/18 hat auch von der Gemeinde große Opfer gefordert. 230 wackere Männer besiegelten ihre Liebe zum deutschen Vaterlande mit dem höchsten, was der Mensch herzugeben hat, ihrem Leben. Unter ihnen waren es 24 Feuerwehrkameraden:

Christian Finkbeiner	Josef Müller
Karl Hammer	Albert Häberle
Fritz Scheef	Julius Paule
Christian Ehmann	Albert Haug
August Häberle	Karl Wagner
Paul Münk	Albert Dann
August Gugeler	Gottlieb Hammer
Karl Brüstle	Karl Kircher
Albert Zerrweckh	Gustav Hahn
Franz Schäfer	Karl Diener
Emil Weber	Adolf Häberle
Albert Kitzele	Robert Weste

Die neue Kriegsepoche 1939/45 forderte wiederum neun Feuerwehrkameraden, die den Heldentod auf dem Felde der Ehre starben:

Emil Warth	Gustav Biedermann
Gustav Schmauk	Robert Haug
Emil Haug	Hermann Munk

Von der Musik:
Richard Beer Willi Siegle Willi Heinzmann

*In Ehren sie halten gebietet uns Pflicht;
Trotz allen Gewalten vergesset sie nicht.
Sie gaben ihr Leben und setzten es ein,
Das soll uns vorschweben, ein Mahnmal stets sein.*

E H R E I H R E M A N D E N K E N !

Samstag, den 11. Juli 1953, 19.30 Uhr
in der Sängershalle

Fest - Bankett

Mitwirkende: Chorgemeinschaft Untertürkheim
Jugendgruppe des Schwäbischen Albvereins Untertürkheim
und die Feuerwehrkapelle Untertürkheim
An sage: Max Strecker

V O R T R A G S F O L G E

1. Eröffnungsmarsch „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“
2. Ouvertüre „Alexandro Stradelle“ von Floto
3. Gemischter Chor „Im Abendrot“ von Fr. Schubert
4. Willkommgruß - Fräulein Doris Höschle
5. Begrüßung
6. Männerchor „Du fernes Land“ von Uthmann
7. Musikstück, Potpourri

P A U S E

8. Musikstück
9. Ehrungen
10. Gem. Chor „Einzugsmarsch aus Zigeunerbaron“ von R. Strauß
11. Volkstanz - Jugendgruppe des Albvereins
12. Gem. Chor „Untertürkheimer Wein“ von Brenner
13. Schlußmarsch

Festordnung

für Sonntag, den 12. Juli 1953

- 6.00 Uhr Tagwacht durch die Musikkapelle
- 8.30 Uhr Ehrung der Gefallenen am Denkmal
- 10.30 Uhr Hauptübung mit vorausgehender kurzer Schul-
übung am Bahnhofplatz
- 11.30 Uhr Platzkonzert der Feuerwehrkapelle
- 12.00 Uhr Mittagessen in den Quartieren

15.00 Uhr Festveranstaltung
in der Sängershalle

Mitwirkende: Chorgemeinschaft Untertürkheim
Jugendgruppe des Schwäbischen Albvereins Untertürkheim
und die Feuerwehrkapelle Untertürkheim
Ansage: Max Strecker

V O R T R A G S F O L G E

- | | |
|-------------------------------|-----------------------|
| 1. <i>Eröffnungsmarsch</i> | 7. Gesangsvortrag |
| 2. <i>Musikstück</i> | 8. <i>Musikstück</i> |
| 3. <i>Begrüßung der Gäste</i> | 9. Humoristisches |
| 4. Gesangsvortrag | 10. <i>Volkstanz</i> |
| 5. <i>Humoristisches</i> | 11. Gesangsvortrag |
| 6. <i>Volkstanz</i> | 12. <i>Musikstück</i> |

A U F G A B E F Ü R D I E H A U P T - Ü B U N G

am Sonntag, den 12. Juli 1953

vormittags 10.30 Uhr

Das angebliche Brandobjekt bildet das Postamt Untertürkheim mit dem Personenbahnhof, das zusammen als einheitliches Fabrikgebäude angenommen wird.

Der Übung selbst liegt folgender Gedanke zugrunde:

In dem Fabrikgebäude, in welchem hauptsächlich leicht entzündliche Waren angefertigt werden, entsteht in dem durchgehenden Fabriksaal im ersten Stock eine mächtige Explosion, die die vorhandenen Waren und Vorräte im Saal sofort entzündet und die dortigen Arbeiter durch die starke Gas- und Rauchentwicklung von der durch die sämtlichen Stockwerke gehenden Haupttreppe abschließt. Die im rechten Flügel des Gebäudes lagernden Benzin- und Ölvorräte sind teilweise gefährdet, da das Feuer bereits übergegriffen hat.

*

A U F G A B E :

Die dortigen Arbeiter sind vor allem zu retten und das Feuer zu bekämpfen.

Nach erfolgter Feuermeldung wird sofort der Löschzug Untertürkheim und die Sanitätsabteilung alarmiert.

Nach Ankunft auf der Brandstelle und sofortigem Eingreifen werden die Arbeiter über die DL 18 - Leiter gerettet und die erforderlichen Löschmaßnahmen durchgeführt.

Nach erfolgter Rettung und Bekämpfung des Feuers kurze Besichtigung der Stellungen.

EIN LOB DER FEUERWEHR!

Zum Brand des alten Schlosses in Stuttgart
in der Weihnachtswoche 1931

Stuttgart, deine Feuerwehren
Hatten einen harten Stand,
Bei dem Brand des Alten Schlosses
Jede reichlich Arbeit fand.
Feuerwehren sind gekommen
Aus der Nähe, aus der Ferne,
Als sie deinen Ruf vernommen,
Kamen sie als Nachbarn gerne.

In der allergrößten Eile
Trafen sie am Brandplatz ein,
Um das Alte Schloß zu retten,
Jede wollt ein Helfer sein.
In das Schloß sah man sie dringen,
Doch zu spät war ihr Beginnen,
Denn der Brand war schon zu groß.

Starker Rauch mit giftigen Gasen
Füllten rasch die Zimmer an.
Ein Verbleiben in den Räumen
War Selbstmord für jedermann.
Dennoch gab es mut'ge Männer,
Die zum Brandherd drangen vor,
Bis man sie trug auf der Bahre
Schwerverletzt durchs Schloßhofort

Hut ab vor den wackeren Männern,
Helden sind, der Feuerwehr,
Die ihr Letztes hergegeben,
Nicht um Ruhm und nicht um Ehr.
Jeder, jeder wollte helfen,
Wollte mit ein Retter sein.
Solchen Brand sah Stuttgart selten,
Mächtig war der Flammenschein.

Noch nie war in solchem Maße
Ein Brand hier ausgebrochen,
Der im Dunkeln längst schon glimmte,
Bis er jäh emporgeschossen;
Wie ein Drache aus der Hölle
Schossen plötzlich Flammen auf,
Ungeahnt mit Blitzesschnelle
Stand das Schloß in Qualm und Rauch.

Fast schien es, als wäre vergebens
Alle Arbeit von dem Löschen.
Furchtbar hat der Brand gewütet.
Mächtig sah man Flammen zischen,
Sah, wie sie zum Himmel lohten,
Alles fressend um sich her;
Wie sie 's ganze Schloß bedrohten,
denn es brannte immer mehr.

Einer sei hier nicht vergessen,
Ihm soll 's beste Lob gehören,
Dem Herrn Branddirektor Müller
Gilt's besonders hier zu ehren,
Ihm allein ist zu verdanken,
Daß der Rest vom Schloß noch steht.
Seine Anordnung war richtig,
Niemals hatte er gefehlt.

Wohldurchdacht setzte er die Wehren
Innen in dem Schloßhof ein,
Außen hat er's unterlassen,
Weil's sonst schlimmer könnte sein.
Dadurch hatte er verhütet
Daß die Flammen westwärts drangen,
Auch die Männer schafften leichter,
Die im Hof den Kampf aufnahmen.

Um ein Schauspiel nur zu geben,
War's Herrn Müller wahrlich nicht.
Er brauchte Stuttgart nichts verhehlen,
Denn er tat stets seine Pflicht.
Deshalb merkt es euch, ihr Nörgler,
Laßt das Kritisieren sein,
Wer vom Löschen nichts versteht,
Bleibe lieber gleich daheim.

Was die Feuerwehr geleistet,
Hat uns wahrlich sehr begeistert;
Tapfer stellte sie sich an;
Trotz den bitterkalten Nächten
Sah man meisterhaft sie fechten,
Ja, sie kämpfte mit Elan.

Deshalb heißt es auch bei ihnen:
Da, wo Württemberger dienen,
Tut ein jeder, was er kann.
Gilt's ein Rettungswerk vollbringen,
Sieht man tapfer sie einspringen.
Ja, der Schwabe stellt den Mann.

Furchtlos und treu, sagt man vom Schwaben,
So hieß es auch bei den Kameraden,
Die dort in Ausübung der Pflicht
Ihr Allerbestes mußten geben.
Beim Schloßbrand ließen sie ihr Leben:
Vergesst die drei Kameraden nicht.

Vergesst auch nicht ihre Lieben,
Die trauernd sind zurückgeblieben,
Steht ihnen bei in ihrer Not.
Helft ihnen, daß sie Hoffnung fassen,
Sie fühlen sich jetzt ganz verlassen.
Sie fühlen sich jetzt ganz verlassen,
Denn ihr Ernährer ist nun tot.

Mutig sind sie dort gestanden,
Wo die Schloßruinen brannten,
Von dem Flammenmeer bedroht.
Auf der hohen Feuerwehrleiter
kämpften stundenlang sie weiter,
Bis sich ihnen naht der Tod.

Eine Mauer kam ins Wanken,
Ach, welch schreckliche Gedanken
Stiegen ihnen plötzlich auf,
Unter ihr, da steht die Leiter,
Und die Mauer, sie stürzte weiter,
Alles ging in raschem Laut.

Ihre Leiter war zerschmettert,
An der sie sich angekettet.
In die Tiefe stürzten sie.
Mit gebrochenen Gebeinen,
Zugedeckt von Schutt und Steinen,
Wer es sah, vergißt es nie.

Durch den Brand sind viel verwundet,
Der Bericht schrieb einhundert.
Männer aller Feuerwehren
Hat das Unglück hart getroffen.
Lang noch steh'n die Wunden offen,
Lang wird ihre Krankheit währen.

Keinen möge man vergessen,
Der mit ist dabei gewesen,
Jeder setzte 's Leben ein.
Todverachtend, ohne Grauen
Konnte man die Helden schauen,
Tag und Nacht im Feuerschein.

Reichswehr, Schupo, Sanitäter,
Taten sich hervor als Retter,
Darum sei an sie gedacht;
Allen soll der Dank gehören,
Auch den fremden Feuerwehren,
Die so Großes mit vollbracht.

Ihrem Ideal zu dienen,
Sind sie alle mit erschienen,
Um mit tapfer einzuspringen;
Stuttgart wird's euch nie vergessen,
Daß ihr seid dabei gewesen,
Helfend mit den Brand bezwingen.

Bange Stunden sind vorüber,
Hoffentlich kehren sie nie wieder.
Ganze Arbeit sei gemacht,
Wird's wohl in Erfüllung gehen?
Daß das Schloß wird neu er stehen,
Aus dem Schutt zur neuen Pracht?

Wohl sind heute schlechte Zeiten,
Die zum Bauen nicht verleiten.
Teuer ist der Stein, das Holz.
Trotz alledem, wir wollen's wagen.
Ja, wir Schwaben können sagen,
Dieses Schloß war unser Stolz.

Wünschen wollen wir und hoffen,
Daß die reiche Hand steht offen,
Die zum Bauen zeigt den Weg.
Was wir jetzt in Trümmer schauen,
Wird man wieder neu aufbauen.
Hie, gut Württemberg „allweg“.

Robert Blind, Untertürkheim

Verfaßt: Hermann Weber, Untertürkheim

Druck: Buchdruckerei Hönes, Untertürkheim, Beutelsbacher Straße 13

Gasthof „Traube“ Untertürkheim

BESITZER E. NEEF · FERNSPRECHER 30276

Gut bürgerliche Küche · Reelle Weine



Albert Hartlaub

Fahrräder

- Express
- Dürrkopp
- Miele
- Esso-Station

Augsburger Straße 311
Telefon 31115

METZGEREI Max Fink

Hindelanger Straße 14
Telefon 30799

Jeden Freitag ff. Maultaschen



Richard Rößler

Bäckerei und Konditorei

Spezialität ff. Laugenbrezeln
Oberstdorfer Str. 20
Telefon 30390

ULI

Untertürkheimer Lichtspiele

Arlbergstraße 13

WÄSCHEREI WEBER

Hindelanger Straße 7
Telefon 30227

- Gardinenspannen
- chemische Reinigung



R. u. W. BRÜSTLE

Küferei · Mosterei · Weingroßhandlung
Verkauf- und Ausschankstuben

Telefon 30304

Nebelhornstraße 28 und Stubaierstraße 4

ALBERT KAISER EISENKONSTRUKTIONEN

Stubaier Straße 12
Telefon 30169

Eugen Scheel

TAPEZIER- UND POLSTERMOBELGESCHÄFT
Gardinen · Teppiche · Lederwaren
Arlbergstraße 17 (neben Uli-Theater)
Telefon 31404

OTTO HAAS

Flaschnermeister

Sanitäre Installationen
Öfen und Herde für Gas und
Kohlenfeuerung

Werkstatt: Stubaier Straße 56
Wohnung: Silvrettastraße 1 · Telefon 30383



SCHUHGESCHÄFT

Luise Vollmer
Augsburger Str. 353



Gugeler & Fröhlich

Kohlen · Holz
Baustoffe

Stubaier Straße 19 · Telefon 30384

34 Jahre FOTO-RÜHL

Bekannt für: gute Foto-Aufnahmen
gute Foto-Apparate m. Zubehör
gute Foto-Arbeiten
Der alte Fachmann H. A. Rühl
Augsburger Straße 384 · Fernsprecher 30806

Putzmarie

Untertürkheim · Hindelanger Straße 17

*

Spingler

Untertürkheim · gegenüber dem Postamt

UHREN · OPTIK · SCHMUCK · BESTECKE

Lieferant sämtlicher Krankenkassen

WILHELM BAYER-HETTICH

- ▶ Elektrische Anlagen
- ▶ Beleuchtungskörper · Elektrogeräte
- ▶ Kühlschränke

NEBELHORNSTRASSE 3 · FERNSPRECHER 3 08 14

Bahnhof-Drogerie
und Photo

EUGEN ULMER

Untertürkheim
Augsburger Str. 363

KAFFEE-KONDI TOREI

Wöllhaf

Augsburger Straße 387
Telefon 30256

FREMDENZIMMER

GASTSTÄTTE UND METZGEREI
»ZUR NEUEN KELTER«

Inh. Eugen Munk

Gut bürgerliche Küche · Reelle Weine
Großglocknerstraße 36 · Fernsprecher 30415

Paul Berner

Ausführung sämtlicher Flaschnerarbeiten
sowie Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen

Augsburger Str. 352 · Telefon 30104

Rastedter

gegenüber dem Bahnhof

Das Haus für Alle bietet sämtl. Artikel für

- Haus · Küche · Keller
- Eisenwaren · Landwirtschaftl. Geräte
- Korb- und Spielwaren

Blumenhaus Ellinger

Saal-, Hochzeit- und Friedhof-Dekorationen · Gärtnerei für Friedhof

Großglocknerstraße 32 · Telefon 30009